

**Von der Wissenschaft der Kunst** von Gabriele Uelsberg

*"Das absolute Wissen führt zum Pessimismus: die Kunst ist das Heilmittel dagegen" Friedrich Nietzsche (1844 - 1900)*

Die bildende Künstlerin Dorothee Golz entwickelte ihre Werke aus einem nahezu wissenschaftlich analytischen Ansatz. In sehr differenzierender Reflexion von Realität, Relativität und subjektiver Wahrnehmung erspürt sie durch ihre Form- und Raumsetzungen, die Vielfältigkeit der Aspekte und verleiht ihnen gleichsam eine bildkünstlerische Gestalt. Die Fragestellungen, die sie intuitiv formuliert und sie sowohl in Bezug auf "persönliche Alltäglichkeiten" wie auch in Hinsicht auf global-gesamtgesellschaftliche Phänomene anwendet, sind gleichermaßen geprägt von kritisch beobachtender Distanz wie initiiert von einem persönlichen Erleben bzw. einer tief empfundenen Betroffenheit.



Im Kontext solcher Fragestellungen entwickelt Dorothee Golz sowohl plastische wie zeichnerische Setzungen, die die Subjektivitäten und Empfindungen in eine fassbare, formbare und damit erfahrbare Realität überführen. Dabei hat Dorothee Golz im Laufe ihrer gestalterischen Arbeit eine Reihe von bildkünstlerischen Metaphern entwickelt, die die Spannung zwischen subjektiver und objektiver Wahrnehmung thematisieren und eine Unzahl von Aspektinformationen optisch erfahrbar machen. 1997 gelang es Dorothee Golz auf der documenta X in Kassel

mit ihrer "Hohlwelt" ein Kunstwerk zu positionieren, das gleichsam zu einem Symbol für diese documenta wurde, die sich zur Aufgabe gemacht hatte, die "künstlerischen Weiten" als "kritische Auseinandersetzungen mit der "Gegenwart" zu visualisieren, in Gedanken wie in Bildern. Der Anspruch von Catharine David, Modelle für die Identifikation in unserer fraktalen Gesellschaft zu finden, entspricht auf sehr originäre Art und Weise dem künstlerischen "Denkmodell" von Dorothee Golz.

Die "Hohlwelt" als Modell einer Traumrealität vermag in gleicher Weise den Betrachter zu locken und zurückzuweisen. Wie eine stofflich gewordene Gedankenblase formiert sich innerhalb der Hohlweltkugel eine mikroskopische Welt, mit scheinbar vertrauten Gegenständen und einer wie aus dem Unterbewusstsein geborenen organisch-amorphen Form. Alle Objekte innerhalb der Kugel sind jedoch so verändert, dass ihre Verzerrungen einer Fischaugenprojektion gleichen und uns an das Phänomen einer Seifenblasenspiegelung denken lassen, die den Betrachter im Unklaren belässt, ob nun die Welt sich in der Hohlweltkugel befindet oder außerhalb und lediglich auf ihrer Oberfläche reflektiert wird. *"Die Fischaugenperspektive der Kugel unterstreicht das, weil sie die Szene innen von unserer Erfahrung außen abgrenzt. Das Innere stellt sich als etwas dar, das eigenen Gesetzmäßigkeiten folgt. Der Raum im Zentrum der Blase ist von allen Seiten einsehbar, es wird nichts vor unseren Augen verborgen, aber er folgt nicht den Regeln jener Realität, an der wir körperlich teilhaben. Trotz aller Transparenz wird eine exakte Grenzlinie zwischen hier und dort gezogen. Es repräsentiert etwas anderes."*

Dabei sind die Formen des Innenlebens jener Hohlkugeln sowie die Bildsprache der Zeichnungen und der Objekte oftmals geprägt von dem Formenvokabular des Design und der Mode der sechziger Jahre - jener Zeit, in der die Künstlerin ihre persönlichen "Traum- und Albtraumwelten" als Kind mit Bildern, Alltagsgegenständen und Situationen gefüllt hat. Die visionären, manchmal fast naiven Vorstellungswelten jener sechziger Jahre, in denen die Machbarkeit und Allmacht des technischen Fortschritts noch allgegenwärtig war wird von Dorothee Golz in scharfen, präzisen und zum Teil sehr zynischen Analysen seziert und in ihrer Relativität vor Augen geführt. Dabei geht es der Künstlerin vor allem um die Erkenntnis, dass das Bewusstsein und das Wahrnehmen von Alltagsgegenständen, Situationen und Ereignissen sich immer wieder an der Subjektivität des Wahrnehmenden prägt und aus dieser Subjektivität heraus für den jeweils einzelnen seine besondere Charakteristik entwickelt. Ein besonders einleuchtendes Beispiel dieses künstlerisch-analytischen Ansatzes gibt die Zeichnung "Wissenschaftliche Analyse eines nicht gelungenen Tages". In dieser Zeichnung betrachten als

Wissenschaftler zu erkennende Männer eine Doppellinie, die sich einem DANN-Strang vergleichbar in größeren und kleineren Schwellungen vertikal durchs Bild zieht. Sie messen und bewerten scheinbar die Maßstäblichkeit des Subjektiven mit Seriosität und Vergeblichkeit. Dieser scheinbar misslungene Tag hat denn auch in einer konkreten plastischen Arbeit von Dorothee Golz seinen skulpturalen und haptischen Niederschlag gefunden, indem die Künstlerin eine solche Kette von größeren und kleineren Verdickungen gestaltete, die sich über den Boden schlängelt und im Titel "Von mehr oder weniger gelungenen Tagen" einen Analog gefunden hat.

Die Unmöglichkeit, etwas Subjektives wie einen nicht gelungenen Tag wissenschaftlich messen zu wollen, ist es was Dorothee Golz fasziniert und zu immer neuen künstlerischen Fragestellungen anregt. Die Unfähigkeit, die Messbarkeit von Welt und Ereignissen von der Subjektivität der Messer und Bewerter loszulösen, die jedoch immer wieder jenen wissenschaftlichen und absoluten Anspruch einfordern und scheinbar belegen, wird für die Künstlerin zum Quell ständiger Auseinandersetzung mit Realitäten und Betrachtungen.

Ein ganz zentraler Aspekt, der sich in ihren bildkünstlerischen Arbeiten manifestiert, ist dabei auch der sinnliche Anspruch auf Wunsch und Sehnsucht. Die Objekte von Dorothee Golz sind immer wieder auch Objekte der Begierde und der Versuchung, die den Betrachter auf den ersten Blick locken, um ihn dann oftmals im zweiten Zugang und im Erkennen seiner bizarren Existenz, über das eigene Begehren erschrecken lassen und ihn zurückstoßen. Denn die zunächst harmlos erscheinenden Alltagsgegenstände offenbaren Gefährlichkeiten und Perversionen, die den Betrachter wenn nicht ertappen so doch beunruhigen. *"Ich arbeite mit Formen aus dem Unterbewusstsein. Sie erinnern an eine im Traum deformierte Welt. Oft tauchen rundliche, zum Streicheln schöne Formen auf. Doch die Schönheit täuscht. Gerade in meinen Zeichnungen behandle ich Themen wie Beklemmung oder Missbrauch."* Dorothee Golz ist fasziniert von der psychologischen Dynamik, die sich hinter dem scheinbar Eindeutigen und Vertrauten verbirgt. *"Ich stelle fest, dass es mir immer wichtiger wird, den menschlichen Anteil in den Dingen aufzuspüren und diesen darzustellen."*



Die Thematiken der bildkünstlerischen Setzungen behandeln - vor allen Dingen in den Zeichnungen häufig das Rollenverständnis zwischen Mann und Frau in unserer Gesellschaft. Das besondere Miteinander, das nicht zuletzt von gegenseitigen Erwartungen, Missverständnissen und Kommunikationsproblemen bestimmt ist, findet in den Zeichnungen von Dorothee Golz humorvoll-ironische und manchmal bitter-böse und sehr präzise Analogien. Die Rollenklischees, die die Künstlerin in ihren Arbeiten seziert, werden zu Metaphern einer bedrohlichen Welt, in der die Wünsche und Projektionen zum Nährboden für die Konflikte, Missverständnisse und Gefährdungen des Alltags für jeden Einzelnen werden. Gerade der Rolle von Hausfrau und Mutter spürt Dorothee Golz in vielen Zeichnungen nach und entwickelt aus den erzählerischen Zeichnungselementen ein dichtes und komplexes Gewebe von Assoziationen, Beziehungssetzungen und thematischen Konstellationen. Die in den Zeichnungen unendlichen Aspektbeziehungen unterscheiden sich von den sehr präzise und auf einen Punkt hin entwickelten skulpturalen Formulierungen, die weniger aspektreich in der Vielzahl als vielmehr konzipiert bildkünstlerisch eine einzige Idee und einen geschlossenen Gedankenraum konstruieren. Die Zeichnungen sind in diesem Kontext experimenteller zu nennen und werden in dieser Komplexität oftmals zu Ausgangsformen für skulpturale Umsetzungen wie in der plastischen Entwicklung der Arbeit "Gelungene und weniger gelungene Tage", die wie bereits beschrieben, unmittelbar nach einer Zeichnung entstanden ist.

Die Stringenz von Dorothee Golz's gestalterischem Ansatz besteht im Aufzeigen bildkünstlerischer Formen für die Brechung eines scheinbar gradlinigen Denkens. Ihre nahezu wissenschaftlichen Analysen subjektiver und unterbewusster Wahrnehmung von Realität besticht durch Logik und Intuition gleichermaßen. Gerade in der Verknüpfung von surrealen Aspekten mit realen Objekten gelingt es Dorothee Golz, eine Welt fassbar zu machen, in der wir uns ständig bewegen, ohne uns klarzumachen, dass es nicht die Welt der Wahrheit ist. Denn ... *"Objektiv betrachtet ist die Kunst eine Form der Wahrheit; sie ist Philosophie und Praxis."* Renato Guttuso (1912 - 1987) und möglicherweise die einzige Wahrheit, die zählt.



